

Erklären und aufklären!

Auf YouTube, mit TikTok oder über eine Suchmaschine – auch Kinder informieren sich online. Dabei finden sie nicht nur verlässliche Informationen. Sie stoßen auch auf irreführende Schlagzeilen, Falschnachrichten und manipulierte Bilder. Kinder und Jugendliche brauchen die Unterstützung von Eltern, Erzieher*innen und Lehrer*innen, um den richtigen Umgang mit Nachrichten zu lernen: immer prüfen – dann erst weiterleiten!

In der Kita

Schon Kita-Kinder können lernen, nicht alles für bare Münze zu nehmen. Am Beispiel von Audiodateien lässt sich schnell zeigen, wie Aussagen manipuliert werden können. Mithilfe einfacher Apps zur Bildbearbeitung können sie selbst Fotomontagen erstellen: Da kann die kleine Hanna plötzlich ihren Erzieher hochheben wie Pippi Langstrumpf ihr Pferd. Weitere Ideen zur Medienbildung in der Kita auf rananmausundtablef.de

In der Grundschule

Sich in den Medien über das Weltgeschehen zu informieren, das will gelernt sein. Besonders am Anfang ist die Nutzung kindgerechter Angebote wichtig. Hier sind die Inhalte verständlich und garantiert fakefrei:

- Kindersuchmaschinen wie blinde-kuh.de oder fragfinn.de
- hanisauland.de – von der Bundeszentrale für politische Bildung
- Kindernachrichten wie neuneinhalb und logo von ARD und ZDF
- KiRaKa – dem Kinderradiokanal auf WDR5

In weiterführenden Schulen

Wichtige Informationsquellen sind nun Soziale Netzwerke wie Instagram, TikTok oder die Video-Plattform YouTube. Hier ist das Risiko, auf Falschmeldungen zu treffen, im Vergleich zu klassischen Medien erheblich höher. Tipps & Clips zum Thema „Fake News erkennen“ auf sogehmedien.de und klickwinkel.de

Familien gegen Fake News

Mit der Familien-Checkliste „Gemeinsam Fake News und Verschwörungsideologien auf der Spur“ – als PDF auf klicksafe.de/checklisten – können Eltern und Kinder spielerisch das Themenfeld „Fake News“ unter die Lupe nehmen.

Facetten von Fake – was ist was?

Desinformation: Oberbegriff für absichtlich gestreute Falschinformationen wie Fake News oder Verschwörungserzählungen. Was alle enthalten: bewusst irreführende Texte, Bilder oder Videos. Die Absender wollen damit die öffentliche Meinung beeinflussen.

Fake News („Falschnachrichten“): Sehen oft aus wie „echte“ Nachrichten, verbreiten aber glatte Lügen.

Verschwörungserzählungen: Beruhen auf dem Glauben, dass als mächtig wahrgenommene Personen oder Gruppen wichtige Ereignisse beeinflussen und dabei ihre wahren Ziele vertuschen. Wirken vor allem in Zeiten gesellschaftlicher Krisen.

Filterblase: Liken und Teilen im Netz hinterlässt Datenspuren. Diese Daten werden gespeichert, sodass künftig Algorithmen vorrangig Beiträge anzeigen, die dem vorherigen Klick- und Like-Verhalten entsprechen. So entstehen Filterblasen statt vielfältiger Information.

Echokammer: Nutzer*innen der Sozialen Medien, zum Beispiel in Telegram- oder Facebook-Gruppen, bestärken sich gegenseitig in ihren Betrachtungsweisen. Aussagen, die dem widersprechen, kommen nicht gegen diese Echos an.

Social Bots: Digitale Roboter, die Beiträge in Sozialen Netzwerken liken, retweeten, texten oder kommentieren – viel schneller und öfter als Menschen es tun könnten. So entsteht der trügerische Eindruck, dass ein Beitrag große Zustimmung erfährt.

Kampf den Falschinformationen – was hilft?

Fehlverhalten melden

Social-Media-Dienste wie YouTube, TikTok, Instagram & Co. haben eigene Richtlinien, um gegen Falschinformationen vorzugehen. Wird gegen diese Guidelines verstoßen, kennzeichnen oder löschen die Plattformbetreiber die Inhalte, manchmal auch die kompletten Profile oder Kanäle.

Auf Fake-Hinweise achten

Augen auf: Einige Soziale Netzwerke weisen inzwischen mit „Warnkennzeichen“ auf irreführende Inhalte hin, zum Beispiel Twitter. Dazu gibt es noch Links zu Seiten mit sachlich korrekten Inhalten.

Bei Hass dagegenhalten

Auch Einzelpersonen können etwas tun: Gegenrede leisten und Falschmeldungen entlarven. Wie das geht, zeigt das Online-Bootcamp #dubisthier – eine Initiative der Bücherhallen Hamburg und ichbinhier e. V.: dubisthiergegenhass.de

Desinformationen unbedingt melden!

Falschinformationen und insbesondere gezielte Desinformation sind eine Gefahr für die Demokratie. Dies gilt umso mehr, wenn sie in Angeboten auftauchen, die sich einen seriösen journalistisch-redaktionellen Anschein geben.

Doch das Netz ist kein rechtsfreier Raum. Auch für solche Angebote dort gelten gesetzliche Regeln: Wer regelmäßig Nachrichten oder politische Informationen veröffentlicht, muss die journalistische Sorgfaltspflicht beachten und Inhalt, Herkunft und Wahrheitsgehalt der Informationen vor der Veröffentlichung überprüfen. Unbestätigte Meldungen oder Gerüchte müssen als solche gekennzeichnet werden.

Fake News oder Hass Postings können bei Internet-Aufsichtsstellen wie der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH) gemeldet werden: ma-hsh.de

Ob das stimmt? Unterstützung beim Fakten-Check

Unsicher, ob die Nachricht wahr oder falsch ist? Profis helfen weiter! Hier werden aktuelle Nachrichten auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft:

- correctiv.org
- tagesschau.de/faktenfinder
- mimikama.at

Warum gibts Fake?

Profit!

Fake sells: Falschmeldungen erzielen mehr Klicks. Und mehr Klicks bedeuten mehr Geld durch Werbung.

Provokation!

Fake irritiert: Dadurch wird Aufmerksamkeit erzeugt, die Menschen machen sich Sorgen und wollen schnell ihre Ängste teilen. Und schon ist eine falsche Nachricht im Umlauf.

Propaganda!

Fake manipuliert: Manche haben eine politische Agenda und wollen sich besser darstellen, indem sie andere schlechtmachen und Falschnachrichten über sie verbreiten.